

Ein Zahnarzt zeigt den Unverträglichkeiten die Zähne

Umweltzahnmedizin in der Praxis Hudelmaier in Schwäbisch Gmünd

Marianne F., 48, hatte Schmerzen, rasende Schmerzen sogar. An manchen Tagen klagte sie, ihr Kopf wolle ihr zerspringen. Der Leidensweg hatte erst ein Ende, als man dem Urheber der Kopfschmerzen auf die Spur kam:

Frau F. litt an einer Metall-Allergie und der Auslöser war die ganz normale Überkronung eines Backenzahns.

Beim Zahnarzt werden Löcher gefüllt, Teile ersetzt oder Implantate eingebracht. Zwangsläufig geraten dabei Fremdmaterialien dauerhaft in den Körper. Die Verträglichkeit für den individuellen Organismus wird in der Regel nicht überprüft. Die Umweltzahnmedizin ist ein neuer Teilbereich der Zahnheilkunde, in dem sich Zahnärzte, Ärzte und Zahntechniker mit dem Einfluss von Fremdmaterialien und Umwelteinflüssen auf den Organismus beschäftigen. In der Zahnarztpraxis von Dr. Hansjörg Hudelmaier in der Wilhelmstraße 8 in Schwäbisch Gmünd werden diese Verfahren seit Anfang Frühjahr 2011 erfolgreich durchgeführt.

Marianne F. ist kein Einzelfall. Millionen von Menschen in Deutschland leiden an chronisch-entzündungsbedingten Krankheiten wie Allergien, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Problemen, Osteoporose, neurologischen Störungen, Parodontitis und noch vielen anderen. Trotz Fortschritten in der Behandlung hat die Häufigkeit dieser Krankheiten zugenommen. Die Entzündung stellt den Schlüssel für fast alle systemischen Erkrankungen dar. Eine Vielzahl von Faktoren hat auf sie Einfluss, dazu zählen Infektionen (Bakterien, Pilze, Viren), Chemikalien, Schwermetalle, Radioaktivität, Toxine, Ozon, Traumata, Fehlernährung oder Stress. Eine chronische Aktivierung unseres Immunsystems ist dann die Folge. Genetische Voraussetzungen spielen dabei eine große Rolle.

„Heutzutage, unter dem Zwang zur Kostendämpfung, ist es schwierig geworden, eine personalisierte Medizin zu praktizieren“ erläutert Dr. Hudelmaier seine Motivation für die Umweltmedizin. „Die Wirksamkeit von Medikamenten, Hormonen und Immuntherapeutika wird oft Durchschnittswerten unterworfen und dann stößt



man im Einzelfall schnell an seine Grenzen.“ Die Umweltzahnmedizin stellt sich dieser Problematik, indem sie sich mit Allergologie, Physiologie, Toxikologie und Werkstoffkunde beschäftigt. Bei der Untersuchung und Therapieplanung wird nach den Faktoren gesucht, die entzündliche Prozesse im Körper begünstigen können. Das Spektrum der Diagnostik umfasst dabei eine Reihe von Möglichkeiten.

Durch Blutentnahme-Proben von Mitarbeiterinnen der Praxis und Mundschleimhautabstrichen kann eine Unverträglichkeit gegenüber Zahnersatzmaterialien festgestellt werden, zum Beispiel gegen Kunststoffe, Zemente, Wurzelfüllmaterialien, Anästhetika und viele Metalle (auch Gold). Im Titanstimulationstest wird die Unverträglichkeit von Titan geprüft, das bekanntlich vor allem bei Implantaten Verwendung findet. Immerhin mindestens fünf Prozent der Bevölkerung haben eine Unverträglichkeit gegenüber Titan.

Weitere Testverfahren beziehen sich auf eine genetisch bedingte Entzündungsneigung – wichtig bei Operationen – oder auf die Unverträglichkeit von körpereigenen Eiweißabbauprodukten in den Zähnen oder von Wurzelfüllmaterialien bei der Wurzelbehandlung. Hilfreich in der Zahnheilkunde ist auch die Untersuchung, ob eine generelle Belastung des Organismus mit Schwermetallen wie Quecksilber vorliegt.

Seit Dr. Hansjörg Hudelmaier 1989 die Praxis seines Vaters Hans Hudelmaier in Schwäbisch Gmünd übernahm, baute er das Spektrum einer modernen Zahnheilkunde immer weiter aus: konsequente Prophylaxe, systemische Parodontologie, qualitätsorientierte Prothetik und Implantologie. Als Ergänzung zur konventionellen Diagnostik kamen zahlreiche Fortbildungen im Bereich der AK (Applied Kinesiology) hinzu.

Die Umweltzahnmedizin ist also die konsequente Fortsetzung einer Auffassung von Zahnmedizin, die den Patienten in seiner Gesamtheit wahrzunehmen versucht.

Mehr dazu finden Sie unter

www.inflammatio.de

